

Inhalt

„Kristinas Mutprobe“ – Das Buch im Unterricht	3
---	---

1. und 2. Kapitel

Inhalt / Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung	4
Kopiervorlagen: Wie war das noch mal?	7
Eine aufregende Begegnung	8
Freie Zeit	9
Das ist Sina	10
Eine schlimme Gegend	11

3. und 4. Kapitel

Inhalt / Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung	12
Kopiervorlagen: Graffiti – Kunst oder Straftat?	16
Das erste Abenteuer	17
Tags	18
Gut geplant ist halb gewonnen ...	19
Wer spricht hier?	20
Ohne Punkt und Komma	21
Ein Ausflug mit Folgen	22
Die Mischung macht's	23

5. und 6. Kapitel

Inhalt / Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung	24
Kopiervorlagen: Ein schönes Wochenende	27
Lernen – aber wie?	28
Tobias – Chef einer	
Sprayerbande	29
Dumm oder mutig?	30
Hallo, Leute!	31

7. und 8. Kapitel

Inhalt / Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung	32
Kopiervorlagen: Erklärungsnot	35
Schätz mich ein!	36
Schmerzhafte Trennungen	38
So ein Durcheinander!	39

9. und 10. Kapitel

Inhalt / Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung	40
Kopiervorlagen: Zwischen allen Stühlen	44
Gespräch unter Müttern	45
Kristinas Wandlung	46
Jetzt geht's ums Ganze!	47
Wer spricht hier?	48



© 2025 Hase und Igel Verlag GmbH, Frei-Otto-Straße 18,
80797 München, service@hase-und-igel.de
www.hase-und-igel.de
Lektorat: Patrik Eis, Kristina Oerke
Illustrationen: Petra Dorkenwald, Tine Hohenberger
Druck: Joh. Walch GmbH & Co. KG, Im Gries 6,
86179 Augsburg, kontakt@walchdruck.de

ISBN 978-3-86316-531-4
1. Auflage 2025

Kristinas Umfeld

- Kristina darf die Wohnung nicht verlassen. Habt ihr dafür Verständnis? Wie würdet ihr mit dem Verbot umgehen?
- Als Tobias gegangen ist, erzählt Kristina ihrer Ratte Sina von dem Zusammentreffen mit dem fremden Jungen. Schreibe in dein Heft. So kannst du anfangen: „Sina, du weißt ja, dass ich immer viel allein bin. Aber heute ...“

Die Ratte Sina

Verfasse einen Tagebucheintrag, in dem Kristina deutlich macht, was Sina für sie bedeutet (siehe auch KV „Das ist Sina“, Seite 10).

Personensteckbriefe

Im 1. Kapitel erhalten die Schüler wichtige Informationen über Kristina und Tobias. Lektürebegleitend können sie diese – auch arbeitsteilig – in ihrem Heft sammeln, um abschließend Personensteckbriefe zu verfassen. Eine Vorlage für einen Personensteckbrief bietet die KV „Tobias – Chef einer Sprayerbande“ (Seite 29). (Lösungsvorschlag: Kristina ist groß, eher schmal, „wie eine Katze“; halblanges blondes Haar; ist viel allein; hat keine Freunde; darf die Wohnung nicht verlassen; wohnt seit zwei Jahren in einer unsicheren Wohngegend; hat eine Ratte zur Gesellschaft.)

Zum 2. Kapitel

Überprüfung der Textkenntnis

- Was erlebt Kristina auf dem Weg zur Schule?
- Warum erzählt sie weder ihrem Lehrer noch ihrer Mutter davon?
- Was passiert auf dem Rückweg von der Schule?
- Was gibt Tobias Kristina in ihrer Wohnung? Warum?
- Was erfährt Kristina über die beiden Banden?

Graffiti – schön und gut?

- Habt ihr schon einmal Graffiti gesehen? Wo?
- Graffiti werden im Buch unterschiedlich beurteilt. Mit welcher Äußerung stimmst du überein? Begründe.
 - „Meine Mom regt sich immer furchtbar auf, weil alle Wände beschmiert sind.“ (Seite 28)
 - „Das ist Kunst. Man braucht Stunden für so einen Kopf. Und vorher musst du das planen, die Farben aussuchen (...) wie viel Arbeit das ist.“ (Seite 28/29)

Schöner wohnen?

- Die Gegend, in der Kristina und ihre Mutter leben, wird als unsicher beschrieben. Lies dir die Textstellen auf Seite 13 sowie auf den Seiten 26 und 27 noch einmal durch und begründe mit eigenen Worten, warum sich die Mutter und Kristina hier nicht wohlfühlen.

- Was stört dich an dem Viertel, in dem du wohnst?
- Wie möchtest du später leben? Worauf legst du Wert?
- Glaubst du, dass es auch vom Alter abhängt, wie und wo man wohnen möchte?

Abenteuer Alltag

- Ein Überfall auf offener Straße! Niemand greift ein. Immer wieder liest man in der Zeitung, dass Passanten bei Übergriffen tatenlos zusehen. Woran mag das liegen? Hast du schon mal so etwas erlebt? Wie sollte man sich verhalten? Erkläre in diesem Zusammenhang den Begriff „Zivilcourage“ (siehe Infokasten).
- Kristina wird Mitglied einer Sprayerbande. Kennst du auch solche Banden oder Gangs? Warum schließen sich Jugendliche diesen Gruppen an?

Zivilcourage

Zivilcourage zu haben heißt, beherzt in schwierigen Situationen das Notwendige zu tun, ohne zu zögern – selbst wenn einem selbst Schaden zugefügt werden kann. Standhaft bleiben, auch wenn es gefährlich wird. Das Wichtigste ist, dass man darauf vorbereitet sein muss, dass einem solche Situationen begegnen können. Auch im Alltag kann man Zivilcourage trainieren: indem man etwas sagt, wenn jemand beschimpft wird, indem man widerspricht, wenn jemand schlecht behandelt wird, indem man versucht, Schwächeren zu helfen, und indem man Respekt vor dem Leben zeigt. Zivilcourage heißt aber nicht, dass man schlagend zwischen Schläger treten oder sich selbst in große Gefahr bringen muss. Denn natürlich sind aggressive Angreifer körperlich oft viel stärker, aufgeputscht von Hassbildern oder von Drogen oder sie tragen Waffen. Häufig ist es gut, mit den Angreifern ins Gespräch zu kommen. „Wer spricht, schlägt nicht“, sagt man.

nach: Helmut H. Erb, *Gewalt in der Schule*,
Wien: Ueberreuter 2001

Kreativ aktiv

Kristinas Gedanken im Standbild

Eine Schülerin spielt Kristina. Sie setzt sich vor die Schülergruppe allein an einen Tisch und starrt gelangweilt vor sich hin. Diese Position wird nun „eingefroren“, die Schülerin bewegt sich also nicht. Die anderen Schüler schreiben in großer Schrift auf ein DIN-A4-Blatt, was Kristina denken könnte. Sie gehen nacheinander nach vorn und halten das

Dreiergruppen mit verteilten Rollen einüben und vor der Klasse – ggf. sogar szenisch – vortragen.

Lösung

Sven und Tobias: „Hallo, Kristina!“

Kristina: „Hallo, ihr beiden! Was habt ihr heute vor?“

Tobias: „Wir wollen den S-Bahn-Tunnel am Bahnhof besprühen. Der ist noch ganz weiß.“

Kristina: „Den S-Bahn-Tunnel? Wie wollt ihr denn da raufkommen? Das schafft ihr nie!“

Sven: „Ach was, irgendwo wird man schon raufklettern können!“

Kristina: „Wenn du meinst. Kann ich mitkommen?“

Tobias: „Natürlich. Du kannst ja unten aufpassen, dass uns die Polizei nicht erwischt.“

Sven: „Genug geredet. Gehn wir!“

KV Wer spricht hier?

Seite
20

Mit dieser KV können Sie auf spielerische Weise die Textkenntnis des 4. Kapitels überprüfen. Anschließend können die Schüler weitere Zitate – ggf. auch aus dem 3. Kapitel – auswählen, die ihre Mitschüler dann den jeweiligen Sprechern zuordnen.

Lösung

Kristina: „Bist du von der Brücke gefallen?“ (S. 47)

Polizist: „Sag mal, Kleine, was machst ...“ (S. 45)

Tobias: „Er hat doch geglaubt, ...“ (S. 47/48)

Kristinas Mutter: „Es ist schrecklich, womit ...“ (S. 49)

Sven: „Tobias?“ (S. 45)

Kristinas Mutter: „Er soll sich lieber ...“ (S. 49)

Polizist: „Hey, Herbert! Da oben hängen ...“ (S. 45)

Jugendrichter: „Du solltest dich vorsehen.“ (S. 48)

KV Ohne Punkt und Komma

Seite
21

In dem vorliegenden Zeitungsartikel wird die Spraytour aus dem 4. Kapitel noch einmal aus einer anderen Perspektive geschildert. Anknüpfungspunkt kann der Zeitungsartikel sein, aus dem Kristinas Mutter von den „Schmierereien“ erfährt. Der Artikel ist bewusst polemisch gehalten, damit die Schüler in einem zweiten Schritt einen kritischen Leserbrief verfassen können. Bearbeiten nicht alle Schüler die 3. Aufgabe, kann diese Gegenposition auch im Gespräch entwickelt werden.

Lösung

Aufgabe 1:

Die Schmierereien im gesamten Stadtgebiet sind ein zunehmendes Ärgernis für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Immer mehr Hauswände, Mauern, Zäune und Schilder werden verschandelt. Nun ist der Polizei

endlich ein Sprayer ins Netz gegangen. Gemeinsam mit zwei anderen Schmierfinken wollte er am späten Abend die weißen Wände eines S-Bahn-Tunnels bunt besprühen. Doch die Polizei ertappte die Täter auf frischer Tat. Der gefasste Sprayer konnte nach der Vernehmung den Eltern übergeben werden. Zu Recht fordern immer mehr Bürgerinnen und Bürger zur Abschreckung harte Strafen. Der jetzt gefasste Übeltäter kommt noch einmal mit einem blauen Auge davon.

Aufgabe 2:

Wieder Graffiti-sprayer erwischt

Graffiti ist Kunst

Freie Flächen für Sprayer

Aufgabe 3: individuelle Lösung

KV Ein Ausflug mit Folgen

Seite
22

Die Schüler sollen die Fragen in ganzen Sätzen beantworten. Die im „Sprühstrahl“ in anderer Reihenfolge versteckten Lösungswörter dienen der Selbstkontrolle.

Lösung

Aufgabe 1:

Die Graffiti werden mit Dosen aufgetragen. – Sven kann sich gerade noch an einem Haken festklammern. – Sven und Tobias hängen an einer Brücke. – Einer der Polizisten heißt Herbert. – Kristinas Mutter liest in der Zeitung einen Artikel über die Sprayaktion. – Tobias muss in den Sommerferien bei seinem Onkel arbeiten.

Aufgabe 2:

Haken, Onkel, Zeitung, Dosen, Herbert, Brücke

KV Die Mischung macht's

Seite
23

Im Anschluss an die 1. Aufgabe können Sie mit den Schülern gemeinsam die Vergleiche „erkunden“, die sich hinter den Zusammensetzungen verbergen („rot wie eine Tomate“). Überlegen Sie auch, wie man sich die Farben jeweils vorzustellen hat (z.B. „Welches Blau hat die Nacht?“). Im Anschluss können die Schüler eigene Farbzusammensetzungen (er)finden und mit den vorgegebenen oder den eigenen Adjektiven „Ich sehe was, was du nicht siehst“ spielen.

Lösung

rot: feuerrot, tomatenrot, weinrot

grün: moosgrün, olivgrün, grasgrün

blau: himmelblau, nachtblau, veilchenblau

gelb: currygelb, zitronengelb, goldgelb

Veränderungen

- Warum gibt sich Kristinas Mutter am Wochenende nach dem Elternsprechtag besonders viel Mühe?
- Hat das Verhalten der Mutter wohl Erfolg? Glaubst du, dass Kristina sich ändern wird?
- Wie beurteilt Kristina das Wochenende? Was wird dadurch deutlich?

Tobias

Wie reagiert Tobias auf die Verhältnisse bei sich zu Hause? Kannst du sein Verhalten verstehen? Was würdest du Tobias sagen, wenn du mit ihm sprechen könntest? (siehe auch KV „Tobias – Chef einer Sprayerbande“, Seite 29)

Zum 6. Kapitel

Überprüfung der Textkenntnis

- Was nimmt sich Kristina fest vor?
- Was zeigt Tobias den anderen in den Pfingstferien?
- Zuerst schaut Kristina nur zu. Warum macht sie schließlich doch mit? (siehe auch KV „Dumm oder mutig?“, Seite 30)
- Was passiert Kristina beinah, als sie zum ersten Mal auf der S-Bahn surft?
- Warum ist S-Bahn-Surfen von einem Tag auf den anderen kein Thema mehr?

Der neue Kick

Die Äußerungen, die Gedanken und das Verhalten von Tobias und Kristina im Zusammenhang mit dem S-Bahn-Surfen können von den Schülern zusammengestellt werden. Dadurch setzen sie sich intensiv mit den Motivationen der beiden Jugendlichen auseinander.

- Was empfinden die beiden beim Surfen? Was erfährt man über die Reaktionen der anderen? Kannst du erklären, warum sie trotz der Gefahr surfen?
- Hast du schon einmal ähnliche Gefühle bei der Ausübung eines Hobbys gehabt? Kennst du andere gefährliche Hobbys? Würdest du jemals ein gefährliches Hobby ausüben? Kennst du jemanden, der das tut?
- Warum brauchen manche Jugendliche solch einen Kick? Was erhoffen sie sich davon?
- Welche anderen Möglichkeiten fallen dir ein, Aufregung und Abwechslung in den eigenen Alltag zu bekommen?

Gefühle und Erkenntnisse

- Kristina schreibt regelmäßig Tagebuch. Verfasse einen Tagebucheintrag zu einer der folgenden Situationen:
 - kurz bevor Kristina das S-Bahn-Surfen ausprobiert,
 - am Abend nach dem S-Bahn-Surfen,
 - als sie von Pauls Tod erfahren hat.

Beachte, dass Kristina in ihrem Tagebuch ausführlich ihre Gedanken und Gefühle schildert.

- Es gibt viel mehr Mädchen als Jungen, die ein Tagebuch führen. Kannst du dir vorstellen, warum das so ist?

Kreativ aktiv

Rollenspiele

- Kristinas Mutter spricht auf dem Elternsprechtag mit dem Lehrer. Verfasst ein Rollenspiel zu diesem Gespräch. Hier einige Hinweise dazu: Der Lehrer berichtet von den schlechten Leistungen, von Kristinas Müdigkeit und dass sie versetzungsgefährdet ist. Er erfragt mögliche Ursachen und gibt der Mutter Ratschläge. Die Mutter ist erschüttert, fragt ebenfalls nach Ursachen, berichtet davon, dass Kristina viel allein ist und sehr selbstständig sein muss. Beide suchen dann gemeinsam nach Lösungen.
- Sollte Kristina ihrer Mutter nicht endlich die Wahrheit über die nachmittäglichen Besuche sagen? Schreibt dazu ein Rollenspiel und führt es auf.

Einen Stundenplan erstellen

Kristinas Mutter versucht, durch verschiedene Maßnahmen die Versetzung zu sichern. Stelle für Kristina einen Stundenplan zusammen, in den feste Termine zum Lernen und für die Freizeitgestaltung eingetragen werden.

Informationen sammeln und präsentieren

Recherchiert im Internet und sammelt Zeitungsartikel zum Thema S-Bahn-Surfen. Präsentiert eure Artikel als Wandzeitung.

Zu den Kopiervorlagen



Ein schönes Wochenende

Kristinas Wochenende mit ihrer Mutter bildet die Basis für eine Übung zum Präteritum.

Lösung

lernten, schrieben, paulten, kümmerten, gab, kochten, gab, rieben, waren, gingen, schauten, wollte, schrie, gingen, saßen, wurde



Lernen – aber wie?

Manche Lerntipps sind sicher für alle Schüler sinnvoll: im Unterricht aufpassen, die Fehler der letzten Klassenarbeit genau anschauen etc. Andere Tipps können auch nur für bestimmte Lerntypen gewinnbringend sein.